

# Wunder unterm Sternenzelt

Das Krippenspiel des Kinderhauses St. Josef begeistert das Publikum

Autor: Dr. Torsten Blaich

Ein Raunen geht durchs Publikum, erschrockene Gesichter, Betroffenheit überall: Da sucht ein junger Mann mit seiner hochschwangeren Frau verzweifelt eine Unterkunft für die Nacht, und jeder Herbergsbesitzer in Bethlehem lehnt schroff ab, als ginge ihn diese Not nichts an: „Nein, bei uns ist kein Zimmer mehr frei, geht weiter!“ Eine familiäre Katastrophe kündigt sich an, ehe alles doch noch gut wird und zum größten Wunder der Christenheit: Ein einfacher Stall dient als rettendes Dach über dem Kopf, in ihm kommt das Jesuskind zur Welt, der König der Menschen. In glitzerndes Sternenfunkeln getaucht ist beim Krippenspiel des Kindergartens St. Josef dieser wahrhaft wundersame Augenblick, in dem die Welt stillzustehen, den Atem anzuhalten scheint. Die Hirten erweisen dem kleinen Erdenbürger die Ehre, sie tanzen und jubilieren und feiern ausgelassen die frohe Nachricht, die ihnen der Engel überbracht hat.

Das Singspiel der Vorschulkinder von St. Josef ist ein kleines Bühnenkunstwerk. Die Maria trägt mit Bravour ihr Sololied vor („*Gott hat den Himmelsthron verlassen und muss wandern durch die Straßen*“), der Chor wiederum schildert mit seinen zahlreichen Liedern in großer Anteilnahme die dramatischen Geschehnisse („*Ach, ich kann nicht mehr, meine Beine sind müde, die Füße schwer!*“). Gesang, Tanz und das Schauspiel der Hauptfiguren lassen die Weihnachtsgeschichte in unendlich vielen Facetten auf der Bühne erstehen. Viel Liebe zum Detail steckt in der Bühnendarstellung, in den Kostümen – und in der Technik: Gleißendes Licht begleitet den Engel bei seiner alles entscheidenden und in stiller Würde vorgetragenen Verkündigung der Weihnachtsbotschaft, die Hirten wiederum entfalten ihren fein einstudierten Reigen in magischem Dämmerlicht. Altes Volksliedgut trifft auf Lieder aus der Kett-Pädagogik, bevor der geballte Kinderchor samt Hortorchester die Aufführung mit einem Song beendet, der den einen oder anderen Zuschauer überrascht haben dürfte. Die Rede ist von Nenas „*Wunder gescheh’n*“, einem Klassiker der Popmusik, der einst 1989 zu einem Wunder ganz anderer Art aus der neueren deutschen Geschichte erklang, aber erst recht die zentrale Erkenntnis des Kinderhausabends zusammenfasst, wie es besser kaum möglich wäre:



Ein magischer Moment im Krippenspiel von St. Josef:  
Der Engel verkündet die frohe Weihnachtsbotschaft.

**„Wunder gescheh’n, ich hab’s gesehn  
Es gibt so vieles was wir nicht verstehn  
Wunder gescheh’n, ich war dabei  
Wir dürfen nicht nur an das glauben was wir sehen“**